
Sehr verehrte Damen und Herren, liebe italienische Freunde,

ich übermittele Ihnen herzliche Grüße aus der Gemeinde Wietzendorf und wünsche Ihnen eine gesegnete und friedliche Weihnacht.

Kurz vor dem Fest ist heute eine Delegation des Heimatvereins aus Wietzendorf bei Ihnen zu Gast. Sie überreichen ihnen die Nachbildung eines Ochsen, der auf der Krippe fehlt, die italienische Kriegsgefangene während des 2. Weltkrieges hier im Lager angefertigt hatten.

Mit sehr viel Liebe und Herzblut und im Bewusstsein der Geschichte zu dieser Krippe hat der Heimatverein diesen Ochsen nachbauen lassen. Die Übergabe des Ochsen durch die Künstlerin im Rahmen einer kleinen Feierstunde hier auf dem Peetshof in Wietzendorf war sehr bewegend. Die Geschichte dazu, die Klaus Rühlmann in berührenden Worten wiedergegeben hat, hat mir, wenn ich das so sagen darf, eine Gänsehaut bereitet. Obwohl es – zumindest in unserem kleinen Dorf – keine Zeitzeugen mehr gibt, berühren solche Geschichten nach wie vor.

Heute ist eine andere Zeit. Unsere Länder sind freundschaftlich miteinander verbunden. Die Menschen heute sind einander zugewandt. Insofern freue ich mich sehr, dass die Delegation aus Wietzendorf von Ihnen empfangen wird, damit die Krippe wieder vollständig ist.

Ich bedanke mich sehr für die Gastfreundschaft, die Sie der Delegation des Heimatvereins Wietzendorf entgegenbringen. Richten Sie bitte meine Grüße an alle diejenigen aus, die auf italienischer Seite mit dieser Krippe zu tun haben.

Alles Gute für Sie, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein friedliches und gesundes neues Jahr.

Mit freundlichen Grüßen



(Jörg Peters)
Bürgermeister der Gemeinde Wietzendorf

Egregi signori, cari amici italiani,

Vi invio i più cordiali saluti dal comune di Wietzendorf e Vi auguro un Natale benedetto e di pace.

Poco prima delle feste oggi sarà Vostra ospite una delegazione dell'associazione locale di Wietzendorf. Vi porteranno una replica di un bue mancante al presepe che prigionieri di guerra italiani realizzarono qui nel Lager durante la 2^o Guerra Mondiale.

Con tanto amore, cuore e anima e nella consapevolezza della storia di questo presepe, l'associazione locale ha fatto ricreare questo bue. La consegna del bue tramite l'artista durante una piccola cerimonia qui al "Peetshof" a Wietzendorf è stata molto commovente. La storia a riguardo, che Klaus Rühlmann ha raccontato con parole toccanti mi ha fatto venire - se posso dire così - la pelle d'oca. Anche se non esistono più testimoni – almeno nel nostro piccolo paese – storie come queste sono ancora toccanti.

Oggi è un tempo diverso. I nostri paesi si trovano in rapporti amichevoli tra loro. Le persone oggi sono rivolte le une verso le altre. In quanto a ciò, sono molto lieto che date il benvenuto alla delegazione di Wietzendorf affinché il presepe sia nuovamente completo.

Desidero ringraziarVi sentitamente per l'ospitalità che dimostrate alla delegazione dell'asssociazione locale di Wietzendorf. Vi prego di inviare i miei saluti a tutti coloro che da parte italiana hanno a che fare con il presepe.

Ogni bene a Lei, Vi auguro un Natale benedetto ed un Anno Nuovo sereno ed in salute.

Distinti saluti

(Jörg Peters)



St. Maria vom hl. Rosenkranz

Katholisches Pfarramt
St. Maria vom hl. Rosenkranz
Feldstr. 22
29614 Soltau

Tel.: (0 51 91) 36 36
Fax: (0 51 91) 7 26 99
E-Mail: st-maria-soltau@ewetel.net

Grußwort

Soltau, 11.12.2023

Verehrte Mitbrüder,
liebe Schwestern und Brüder im gemeinsamen Glauben,

es sind bedrückende Zeiten, in denen wir uns auf das Weihnachtsfest vorbereiten. Nicht nur der unselige Krieg Russlands gegen die Ukraine erschüttert immer noch die Welt, auch im Heiligen Land, der Heimat Jesu Christi, sorgen abgrundtiefer Hass und mörderische Waffengewalt für ein Klima der Angst und der Friedlosigkeit, der Vergeltung und des Gegeneinanders.

Kann man in solchen Zeiten Weihnachten feiern? Kann man sich freuen, dass uns Menschen der Heiland geschenkt ist, der Erlöser?

Als vor 80 Jahren ein weltumspannender Krieg große Teile Europas und anderer Kontinente in Schutt und Asche legte, standen die Christen jener Zeit vielleicht noch dringlicher vor diesen Fragen. Das galt im besonderen Maße für die zahlreichen Kriegsgefangenen, die fern der Heimat und ihrer Familien um das nahende Fest wussten.

Im Lager Wietzendorf versuchten die italienischen Gefangenen, alles zu tun, um zumindest etwas weihnachtliche Stimmung entstehen zu lassen – mitten in Not und Elend und ungewisser Zukunft. Mit dem, was sie vor Ort fanden und dem wenigen, was sie noch besaßen, gestalteten sie eine Krippe, in der die christliche Weihnachtsbotschaft, der Alltag des Gefangenendlagers und die Sehnsucht nach der Heimat auf wunderbare Weise zusammenfanden. Ein liches Hoffnungszeichen in dunkelster Zeit!

Als wenige Wochen später ihre Sehnsucht nach Freiheit und Heimkehr in Erfüllung ging, nahmen sie dieses großartige Symbol ihrer ungebrochenen Hoffnung mit sich. Nur der Ochse sollte bei denen bleiben, die das Lager nicht überlebt hatten. Er hat seine Aufgabe erfüllt.

79 Jahre später hat nun die Bildhauerin Kirsten Baden-Blecks einen neuen Ochsen geschaffen, der die Weihnachtskrippe von damals wieder vervollständigen soll. Dieses kräftige Tier soll ein Zeichen dafür sein, wie kraftvoll und unerschütterlich die Verbindung der vielen Völker im größten Teil Europas inzwischen geworden ist. Einen Ochsen bringt schwerlich etwas aus der Spur des Friedens.

Nehmen Sie dieses Tier auf in die Weihnachtskrippe der Hoffnung, die damals im Lager Wietzendorf entstand. Aus Feinden sind längst Freunde geworden, ja mehr noch: Geschwister. Die weihnachtliche Botschaft vom „Frieden auf Erden“ (Lk 2,14) hat sich - zumindest exemplarisch - eindrucksvoll und mutmachend verwirklicht.

Das macht mir Hoffnung auch in den Konflikten unserer Zeit. Am Ende kann sich das Verbindende, das Gemeinsame, das Mitmenschliche durchsetzen – stark wie ein Ochse!

Mit weihnachtlichen Grüßen aus Soltau/Wietzendorf

Guido Busche

Dechant Guido Busche

Parola di saluto

Gentili fratelli,
Cari sorelle e fratelli nella comune fede,

Sono tempi deprimenti mentre ci preparamo al Natale. Non solo la disastrosa guerra della Russia contro l'Ucraina sta ancora scuotendo il mondo, ma anche in Terra Santa, la terra natia di Gesù Cristo, l'odio abissale e la violenza armata omicida stanno creando un clima di paura e inquietudine, di ritorsioni e antagonismo.

Si può festeggiare il Natale in tali tempi? Si può rallegrarsi che a noi uomini sia stato donato il Salvatore, il Redentore?

Quando 80 anni fa una guerra globale lasciò in rovina gran parte dell'Europa e di altri continenti, i cristiani dell'epoca si trovarono forse ad affrontare queste domande con ancor più urgenza. Ciò era particolarmente vero per i numerosi prigionieri di guerra che sapevano dell'imminente festa lontano da casa e dalle loro famiglie.

Nel Lager a Wietzendorf i prigionieri italiani cercarono di fare di tutto per creare almeno un po' di spirito natalizio, in mezzo alle difficoltà, alla miseria ed ad un futuro incerto. Utilizzando ciò che hanno trovato sul posto e quel poco che ancora possedevano, hanno realizzato un presepe in cui il messaggio cristiano del Natale, la vita quotidiana nel campo di prigionia e il desiderio di casa si univano in modo meraviglioso. Un luminoso segno di speranza nei momenti più bui!

Quando, poche settimane dopo, il loro desiderio di libertà e di ritorno a casa si è avverato, hanno portato con sé questo grande simbolo della loro speranza non infranta. Solo il bue doveva rimanere con coloro che non erano sopravvissuti al Lager. Ha portato a termine il suo compito.

79 anni dopo, la scultrice Kirsten Baden-Blecks ha creato un nuovo bue per completare nuovamente il presepe di allora. Questo animale forte sia un segno di quanto potente e incrollabile sia diventato il legame tra i molti popoli nella maggior parte dell'Europa. Quasi nulla può distogliere un bue dal sentiero della pace.

Includi questo animale nel presepe natalizio della speranza che è stato realizzato nel Lager di Wietzendorf. I nemici sono diventati da tempo amici, e ancor più: fratelli. Il messaggio natalizio della "pace sulla terra" (Lc 2,14) si è realizzato – almeno in modo esemplare – in modo impressionante ed incoraggiante.

Questo mi dà speranza, anche nei conflitti del nostro tempo. Alla fine, ciò che unisce, ciò che è condiviso, ciò che è umano può prevalere – forte come un bue!

Con gli auguri di Natale da Soltau/Wietzendorf

Decano Guido Busche



Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Jakobi in Wietzendorf

AD 2023 – 3. Advent

Liebe Schwestern und Brüder in Mailand,
lieber Msgr. Carlo Faccendini, Abt der Basilica di Sant'Ambrogio,
auch wenn der Ochse im Stall von Bethlehem nur in den apokryphen Schriften der Bibel erwähnt
wird, ist er für uns mehr als eine Figur einer Krippendarstellung.

Einerseits erinnert der Ochse an die unmenschliche Situation ihrer Soldaten im ehemaligen
Strafgefangenlager Wietzendorf. Andererseits steht er auch für die Kraft und Hoffnung ihrer
Landsleute sich nicht der Würdelosigkeit, dem Hunger und der Ungerechtigkeit zu ergeben.

Als 1945 die Krippe als Zeichen der Hoffnung die Reise in ihre Heimat antrat, da blieb der Ochse als
Trost für vierzig sterbende Soldaten im Lager. Danach verliert sich jeder Spur des Originals.

Der durch die Soltauer Bildhauerin Kirsten Baden-Blecks nachgebaute Ochse ist auch für uns ein
ermutigendes Zeichen der Hoffnung und des Friedens. Der Ochse steht für uns in der Tradition des
prophetischen Wortes aus Jesaja 1,3: „Ein Ochse kennt seinen Herrn und ein Esel die Krippe seines
Herrn.“ Was früher leider antijudaistisch ausgelegt wurde, ist in einer neuen Deutung für uns eine
Mahnung, Christus als fleischgewordenes Wort anzuerkennen.

Diese Anerkennung ermutigt uns, um Verzeihung zu bitten und ein Stück Wirklichkeit werden zu
lassen, was der Engel in der heiligen Nacht in die Welt rief: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede
auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefällens.“ (Lukas 2, 14)

Heute am 17. Dezember werden wir, verbunden im Gottesdienst mit Ihnen, beten:

Gott,
es ist unfassbar, was in unserem Dorf in den vierziger Jahren möglich war. Menschen sind ihrer
Würde und Menschlichkeit beraubt worden. Wir bitten dich um Vergebung für die, die dafür
verantwortlich sind. Wir danken dir auch für das großartige Zeichen der Hoffnung, des Versöhnens
und des Friedens durch die Übergabe der Krippenfigur des Ochsen in Mailand durch Vertreter
unseres Heimatvereines. Lass daraus etwas Gutes wachsen: Verbundenheit, Freundschaft, Frieden
und Segen. Amen

In herzlicher Verbundenheit, auch im Namen unseres Kirchenvorstandes


(Friedhelm Hoffmann, Pastor in Wietzendorf)





Parrocchia evangelica luterana di St. Jakobi a Wietzendorf

AD 2023 – Terzo Avento

Care sorelle e cari fratelli di Milano,
Egregio Mons. Carlo Faccendini, Abate della Basilica di Sant'Ambrogio,
anche se il bue nella stalla di Betlemme è menzionato solo negli scritti apocrifi della Bibbia,
per noi è più di una figura di presepe.

Da un lato, il bue ricorda la situazione disumana dei loro soldati nell'ex campo di prigionia di Wietzendorf. D'altra parte, rappresenta anche la forza e la speranza dei loro compatrioti di non arrendersi all'indegnità, alla fame e all'ingiustizia.

Nel 1945, quando il presepe iniziò il suo viaggio verso la sua terra d'origine come segno di speranza, il bue rimase nel campo come consolazione per quaranta soldati morenti. Dopodiché, ogni traccia dell'originale viene persa

Il bue ricreato dalla scultrice di Soltau Kirsten Baden-Blecks è anche per noi un incoraggiante segno di speranza e di pace. Per noi, il bue si colloca nella tradizione della parola profetica di Isaia 1:3: "Il bue conosce il suo padrone, e l'asino conosce la mangiatoia del suo padrone". Ciò che prima veniva interpretato in modo antigiudaico è, in una nuova interpretazione, un ammonimento a riconoscere Cristo come il Verbo fatto carne.

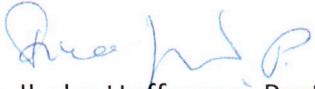
Questo riconoscimento ci incoraggia a chiedere perdono e a fare parte di ciò che l'angelo ha gridato al mondo nella Notte Santa: "Gloria a Dio nel più alto dei cieli e pace in terra agli uomini che si sono compiaciuti". (Luca 2:14)

Oggi, 17 dicembre, pregheremo insieme a voi nel servizio divino:

Dio

E' incredibile quello che è stato possibile nel nostro villaggio negli anni Quaranta. Le persone sono state derubate della loro dignità e umanità. Chiediamo il vostro perdono per i responsabili di questo. Vi ringraziamo anche per il grande segno di speranza, di riconciliazione e di pace attraverso la presentazione della figura del presepe del bue a Milano da parte dei rappresentanti della nostra associazione di Patria. Lascia che ne cresca qualcosa di buono: connessione, amicizia, pace e benedizioni. Amen

In cordiale solidarietà, anche a nome del nostro consiglio ecclesiale


(Friedhelm Hoffmann, Pastore a Wietzendorf)

